

Kleinliches Gerangel

Zu: Die IHK fordert Kompromiss und raschen Ausbau

(24. Juli)

Endlich bezieht auch unsere Industrie über ihre IHK Stellung zum A 81-Ausbau und fordert unmissverständlich ein Ende der ständigen Verzögerungen durch Bund und Land bei Planung und Finanzierungsvereinbarungen. Das ist sehr zu begrüßen. Nicht akzeptierbar ist allerdings die gleichzeitige Forderung nach einem Abrücken von den notwendigen Lärmschutzmaßnahmen.

Die Anwohner der A 81 erheben keine Maximalforderung. Sie wollen lediglich, dass die Zusagen der Politik von 1984/85 - Ausbau der B 14 mit Überdeckung in allen drei Wohngebieten statt Neubau A 81 - auch eingehalten werden. Sie wollen nicht ein zweites Mal über den Löffel barbiert werden indem man ihnen die längst notwendige Überdeckung ein weiteres Mal in einer schon wieder Kompromiss genannten Zwangsmaßnahme auf ein wirkungsloses Minimum zusammenstutzt.

Es handelt sich bei der A 81 um die höchstbelastete Autobahn in der Republik. Die Anwohner sind auch für ihren Ausbau, aber nur mit einem 1,5 Kilometer langen Deckel und einer 1,5 Kilometer langen Galerie im Bereich Viehweide, denn hier handelt es sich um ein Jahrhundertwerk, bei dem es um die Lebensqualität, Gesundheit und Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde geht. Es ist höchste Zeit, dass die Politik den Langfristig-Anforderungen ihrer Bürger gerecht wird und sich nicht im kleinlichen Zuständigkeitsgerangel mit sich selbst beschäftigt.

Rudolf Maly, Sindelfingen